

tong tana

April 2005

www.bmf.ch

**Penan-Protest gegen das
Holzlabel MTCC:
«Samling darf für die Missachtung
unserer Rechte nicht mit einem
Zertifikat belohnt werden»**

Staatlich geprüfter Etikettenschwindel

Der malaysische Holzkonzern Samling plündert seit Jahren die Urwälder der Penan in Sarawak – jetzt wurde er mit einem Zertifikat für «nachhaltige» Nutzung belohnt.

Am 4. Januar 2005 flog Datuk Peter Chin, Minister für Plantagen und Güterproduktion im Kabinett von Malaysias Premierminister Badawi, wieder einmal in seine Heimat Sarawak. Grund für die Reise nach Miri im Norden der Insel Borneo war eine feierliche Zeremonie: der im Wahlkreis des Ministers ansässige Holzkonzern Samling war als erste private Firma mit dem Gütesiegel des malaysischen Holzzertifizierungsrats MTCC (Malaysian Timber Certification Council) ausgezeichnet worden. Der 59jährige Chin persönlich übergab den Samling-Verantwortlichen die Urkunden, die angeblich eine nachhaltige Forstwirtschaft garantieren sollen. Der Applaus von Seiten der Holzbarone war dem Minister sicher.

Weniger Beifall findet die Zertifizierung von Samling bei der Penan-Urbevölkerung von Sarawak, die sich seit Jahren gegen die Zerstörung ihrer letzten Urwälder durch die malaysische Holzindustrie wehrt. Mit einem am 25. Januar 2005 versandten Brief protestieren 12 Penan-Häuptlinge und 582 Einwohner der Penan-Dörfer im Oberlauf des Baram-Flusses gegen das ausgestellte Zertifikat. In dem mit Daumenabdrücken signierten Schreiben an den MTCC-Präsidenten Freezailah B. Che Yeom fordern sie eine sofortige Aberkennung der Zertifizierung: «Wir sind in dieser Angelegenheit, die unser Land betrifft, nicht konsultiert worden. (...) Wir können nicht akzeptieren, dass Samling für die anhaltende Missachtung unserer Rechte mit einem Zertifikat belohnt wird.»

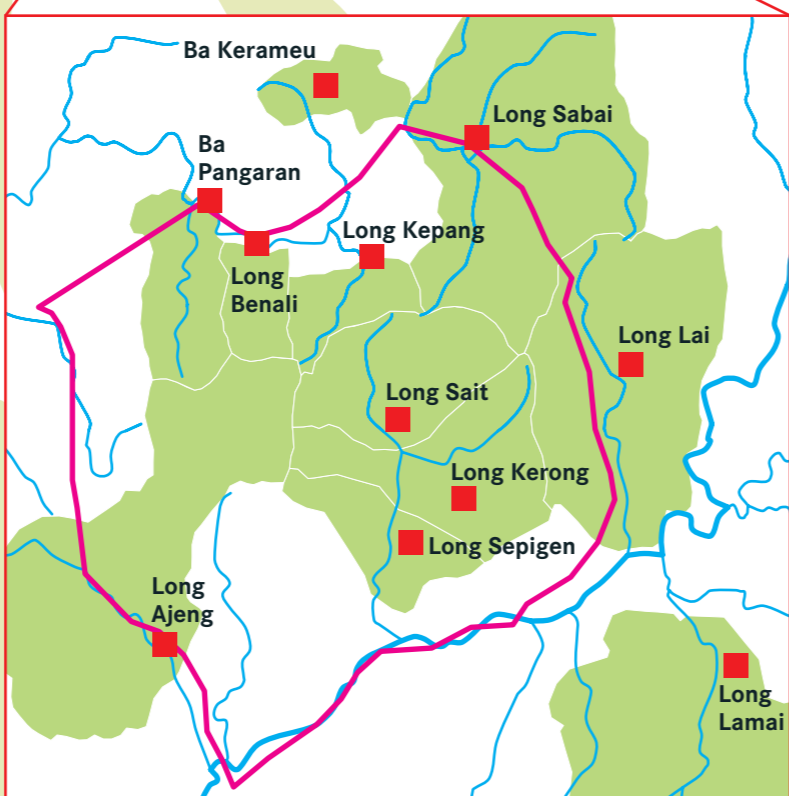
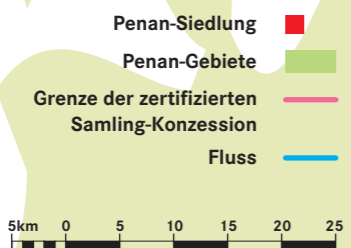
Recherchen des Bruno-Manser-Fonds (BMF) haben ergeben, dass der überwiegende Teil der jetzt für «nachhaltige» Forstwirtschaft zertifizierten Samling-Konzession von 560 Quadratkilometern traditionelle Penan-Territorien sind (siehe Karte). Nachdem schätzungsweise 90 Prozent des Primärwaldes von Sarawak bereits abgeholzt wurden, ist dies eines der letzten zusammenhängenden Urwaldgebiete des malaysischen Bundesstaates. Wie ein vom BMF in Zusammenarbeit mit der Salzburger Firma Geospace ausfindig gemachtes Satellitenbild aus dem Jahr 2001 zeigt, hat der Holzschlag von Samling in der zertifizierten Konzession den Wald bereits massiv beschädigt. Häuptling Bilong Oyoï, Sprecher der betroffenen Penan, hält fest: «Viele von uns haben wegen Samling gelitten: Unsere Flüsse wurden verschmutzt, unsere heiligen Stätten beschädigt und unsere Tiere weggejagt. Die Firma beraubt uns unserer Kultur und Lebensgrundlage.»

Besonders gravierend ist die Beeinträchtigung der Trinkwasserversorgung: Sind die grossen Bäume einmal weg, hat die Erosion freie Bahn, und der Urwaldboden wird ausgewaschen. So hat das Dorf Long Ajeng am Sela'an-Fluss bei Regen nur schmutziges Trinkwasser. Auch Jawa Nyipa, Häuptling von Long Ajeng, hat deshalb den Protestbrief unterzeichnet. An den Bruno-Manser-Fonds richtete er den Appell: «Bringt unsere Situation an die Öffentlichkeit, damit die ganze Welt weiss, wie es hier in Malaysia zugeht.»

Jawa Nyipa weiss, wovon er spricht. Er war dabei, als die Bewohner von Long Ajeng Anfang der 1990er-Jahre monatelang den Bau einer wichtigen Holzfällerstrasse blockierten. An einer im Februar 1993 errichteten Strassensperre beteiligten sich mehr als 1000 Penan – die grösste Blockade, die Sarawak je gesehen hat. Bei ihrer gewaltsamen Auflösung durch Spezialeinheiten der Polizei und des Militärs am 28. September 1993 wurden über 200 Personen verletzt. Drei Penan starben infolge der exzessiven Polizeigewalt. Der Fall zeigt: Samling verschaffte sich den Zugang zum oberen Baram-Gebiet nur mit Hilfe von Gewalt. – Zwölf Jahre später soll der Holzschlag in der wohl umstrittensten Holzkonzession von Sarawak nun plötzlich nachhaltig sein.

Ausgestellt wurde das Nachhaltigkeitszertifikat aufgrund eines Gutachtens der in staatlichem Eigentum stehenden Zertifizierungsfirma SIRIM Qas International mit Sitz in Selangor (Westmalaysia). Besonders peinlich an der Angelegenheit: nach Bekanntwerden des Penan-Protests will der Holzzertifizierungsrat MTCC nicht einmal gewusst haben, dass für den Grossteil des frisch zertifizierten Gebietes eine Landrechtsklage der Penan gegen Samling und die Regierung von Sarawak hängig ist. Dies liess jedenfalls MTCC-Direktor Chew Lye Teng in einer ersten Stellungnahme gegenüber lokalen NGOs verlauten. Die Anwälte der Penan prüfen jetzt rechtliche Schritte gegen Samling und den MTCC.

Lukas Straumann



Das malaysische Holzzertifikat MTCC unter Beschuss

Die Ausarbeitung des malaysischen Holzzertifikat MTCC galt anfänglich als hoffnungsvoller Schritt in Richtung einer nachhaltigen Holzwirtschaft in Malaysia. Nachdem klar wurde, dass kritische Stimmen nur aus Imagegründen, aber ohne reales Gewicht in die Diskussionen eingebunden waren, distanzieren sich in den Jahren 2001 / 2002 die meisten malaysischen Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen von dem Label. Kritikpunkte betreffen die ungenügenden inhaltlichen Vorgaben, die fehlende Unabhängigkeit der Kontrollinstanzen sowie die mangelnde Transparenz der Labelvergabe. Besonders stossend ist, dass das Label Grundrechte der indigenen Bevölkerung weitgehend missachtet.

Mit dem Zertifikat wird gezielt der europäische Markt anvisiert. Zwar wird nur ein kleiner Teil des malaysischen Holzes nach Europa exportiert, doch zahlen die europäischen Kunden einen markant besseren Preis als die Abnehmer auf dem asiatischen Markt. Es bleibt zu hoffen, dass Europa der MTCC-Nachhaltigkeitsrhetorik nicht auf den Leim kriecht: Bislang wird das Label einzig von der dänischen und der britischen Regierung anerkannt.

Für eine eingehende Kritik am MTCC siehe:

Wong Meng Chuo / IDEAL: Footprints in the Forest. Current practice and future challenges in Forest Certification. A Report on the Malaysian Timber Certification Scheme, January 2004. Online abrufbar unter: www.fern.org/pubs/reports/footprints_MTCC.pdf



Schwarzer Tag für die Penan: Am 28. September 1993 wurde die Blockade von Long Ajeng gewaltsam aufgelöst.

Kampagne gegen die Zertifizierung von Samling

Mit einer Pressemitteilung hat der Bruno-Manser-Fonds am 17. Februar 2005 international auf den Protest der Penan gegen die Zertifizierung des «Sela'an-Linau Forest Management Unit» von Samling durch den malaysischen Holzzertifizierungsrat MTCC aufmerksam gemacht. Die Mitteilung wurde von Medien und Umweltorganisationen in Malaysia, Kanada, den USA, Grossbritannien und Deutschland aufgenommen. Ein englischsprachiger Hintergrundbericht zum Thema, die Karte des zertifizierten Gebietes sowie ein Satellitenbild des Erdbeobachtungssatelliten IKONOS aus der Konzession können von unserer Homepage (www.bmf.ch) heruntergeladen werden.



Kurznachrichten

Voranzeige: Erinnerungsfeier für Bruno Manser

Ende Mai 2005 werden es fünf Jahre sein, seit Bruno Manser im Regenwald von Sarawak auf dem Weg zu den Penan-Nomaden von Long Adang spurlos verschwunden ist. Am Samstag, den 21. Mai 2005, wird deshalb ab 16.00 in der «Offenen Kirche Elisabethen» in Basel eine öffentliche Erinnerungsfeier für Bruno stattfinden. Ausgewählte Persönlichkeiten aus Politik und Kultur sowie Freundinnen und Freunde werden auf Brunos Lebenswerk eingehen. Vorgesehen sind Beiträge u.a. von Ruth Dreifuss, Franz Hohler, Mutang Urud, Martin Vosseler, Christoph Eymann und Lukas Kundert. Moderation: Kaspar Müller.

Erfolgreiche Blockadendrohung im Penan-Dorf Ba Tik

Aufatmen im Penan-Dorf Ba Tik: der drohende Vorstoss der Holzgesellschaft Shin Yang, die nur noch drei Kilometer vom Dorf entfernt war, konnte abgewendet werden. Für Häuptling Melai Nak geht damit eine Periode des Bangens zu Ende. In Ba Tik leben nur 15 Familien – zu wenige, um sich gegen die Bulldozer zu wehren. Vor einem Jahr hatte Shin Yang sogar im Gebiet der Trinkwasserfassung illegal Holz geschlagen – viele Leute im Dorf wurden krank. Jetzt konnte Ba Tik auf die Solidarität der umliegenden Gemeinden zählen. Ende Januar überbrachten die Penan der Holzgesellschaft ein Warnschreiben mit zahlreichen Unterschriften: «Wir geben Euch drei Tage Zeit, um die Bulldozer von unserem Land abzuziehen. Sonst errichten wir eine Blockade!» Die Nachkontrolle durch eine 14köpfige Delegation ergab Anfang Februar: Shin Yang hatte alle fünf Bulldozer und ihr Personal aus den Gemeindegrenzen von Ba Tik zurückgezogen. Per Satellitentelefon erreichte die Nachricht die Schweiz. – Das Gebiet von Ba Tik wird im Rahmen des Community Mapping-Projekts des Bruno-Manser-Fonds kartiert.

Basler Zivilgericht entscheidet über Verschollenerklärung

Am 10. März 2005 – kurz nach Redaktionsschluss dieses Hefts – hat das Basler Zivilgericht über die Verschollenerklärung von Bruno Manser befunden. Auf unserer

Homepage finden Sie eine aktuelle Medienmitteilung zum Thema. Tong Tana wird auf den Gerichtsbeschluss zurückkommen.

Neulancierung der Aktion urwaldfreundlich.ch

Ende Januar hat der Bruno-Manser-Fonds zusammen mit Greenpeace und dem WWF Schweiz die seit längerem laufende Kampagne für urwaldfreundliche Gemeinden unter dem Titel «urwaldfreundlich.ch» neu lanciert. Die Aktion trägt erste Früchte: seit Erscheinen des letzten Hefts haben sich 76 Gemeinden neu als urwaldfreundlich deklariert. – Ein grosses Bravo an die Schweizer Gemeinden!

Die neuen urwaldfreundlichen Gemeinden nach Kantonen:

Aargau: Birrwil, Elfingen, Hausen, Biberstein, Safenwil. **Baselland:** Anwil, Arlesheim, Maisprach, Gelterkinden, Kilchberg, Liestal, Muttenz, Schönenbuch, Tenniken, Waldenburg. **Bern:** Aegerten, Gals, Hilterfingen, Meikirch, Oberried am Brienzensee, Port, Prêles, Rapperswil, Rüeggisberg. **Freiburg:** Kerzers. **Genf:** Confignon. **Glarus:** Rüti. **Graubünden:** Roveredo, St. Moritz, Scuol, Tamins. **Jura:** Alle. **Luzern:** Geuensee, Knutwil, Zell. **Neuenburg:** Le Locle. **Sankt Gallen:** Eschenbach, Gaiserwald, Goldach, Kaltbrunn, Lütisburg, Niederbüren, Rieden, Weesen, Wil. **Schaffhausen:** Schleithelm, Stetten. **Solothurn:** Brügglen, Niederwil, Subingen. **Tessin:** Arbedo-Castione, Faido, Gudo, Magliaso, Moleno, Origgio, Personico, Sorengo, Vezia. **Thurgau:** Basadingen-Schlattingen, Kradolz-Schönenberg, Lommis, Roggwil, Sommeri. **Uri:** Schattdorf. **Wallis:** Vouvry. **Zürich:** Andelfingen, Bonstetten, Dachsen, Egg, Meilen, Moleno, Ottenbach, Rafz, Thalheim an der Thur, Uitikon, Zollikon / Zollikerberg.

Aktuelle Gemeindegrenzen und weitere Informationen unter:
www.urwaldfreundlich.ch



Häuptling Melai Nak von Ba Tik: «Herzlichen Dank an den Bruno-Manser-Fonds und an alle unsere Freunde in der Schweiz.»

Impressum

Tong Tana heisst «Wald» in der Sprache der Penan-Urbevölkerung im Regenwald von Sarawak (Malaysia)

Herausgeber: Bruno-Manser-Fonds
Verein für die Völker des Regenwaldes
Heuberg 25, CH-4051 Basel
Telefon +41 61 261 94 74
Fax +41 61 261 94 73
E-mail: info@bmf.ch
Internet: www.bmf.ch
Redaktion: Lukas Straumann
Mitarbeit an dieser Nummer:
Julia Beckel, Rahel Wunderli
Bilder: BMF, Space Imaging, Geospace Austria
Gestaltung: moxi ltd., Biel
Druck: Gremper AG, Basel
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier (Lenza Top Recycling).

Für Spenden: Postcheckkonto 40-5899-8
oder Bank Coop, CH-4002 Basel, Konto
42 1329.29.00.00-5
Spenden aus dem Ausland auch per Check an
unsere Büroadresse.